

5. Vortrag

(16.11.2004)

Was tut der Engel in unserem Astralleib?

GA 182, 9.10.1918

Die höheren geistigen Wesenheiten haben unsere Hüllennatur gebaut und wirken auch heute noch im Astralleib, Ätherleib und im physischen Leib. Wie sie wirken, wandelt sich sehr bedeutsam im Zuge der Menschheitsentwicklung. Im einzelnen sind diese Wirkungen sehr komplex und entsprechend schwer zu beschreiben. Was uns davon am allernächsten betrifft, ist die Arbeit der Engel in unserem Astralleib. Damit wollen wir uns heute ganz speziell befassen.

Nur was im Bereich des Ich liegt, können wir zunächst vollbewusst erfassen. Was sich in unserem Astralleib abspielt, liegt im Reich des Unterbewusstseins. Das muss ins Bewusstsein gehoben werden, wenn wir die Arbeit der Engel in unserem Seelenleib beobachten wollen, und dazu bedarf es wenigstens einer elementaren Ausbildung der imaginativen Erkenntnis. Das Seelenleben lässt sich nicht durch abstrakte Begriffe, sondern nur in einer lebendigen symbolischen Bildersprache erfassen und beschreiben. Goethe hat dazu eine Anregung in seinem FAUST II gegeben. Was er namentlich in den Szenen der „*Klassischen Walpurgisnacht*“ schildert, sind Bilder der inneren seelischen Entwicklung Fausts, und das „*Ewig Weibliche*“, nach dem Faust strebt, ist ein Bild für die vollkommen vom luziferischen und ahrimanischen Einfluss gereinigte Seele, und die anderen Frauengestalten im Faustdrama repräsentieren neben ihrer äußeren Bedeutung zugleich seelische Entwicklungsstufen auf dem Weg dorthin. Faust nähert sich diesem Ideal, als er durch den Tod geht und in die Engelwelt eintritt. Hier, wo die Fausttragödie endet, beginnt die Erkenntnis davon, wie die Engelwelt gegenwärtig in unseren Astralkräften wirkt. Nur müssen wir uns diese Erkenntnis, um sie für das Leben fruchtbar zu machen, nicht erst nach dem Tod, sondern hier mitten im Erdenleben erwerben.

Wie also wirken die Engel in unserem Astralleib? Da zeigt sich, dass jeder einem einzelnen Menschen zugeordnete Engel, und insbesondere auch die Gemeinschaft der Engel in ihrem Zusammenwirken, unserem Astralleib imaginative Bilder einweben. Es sind Bilder, in denen sich wesentliche Impulse für die künftige Menschheitsentwicklung aussprechen. Alles, was sich später im äußeren Dasein verwirklichen soll, bereitet sich zuerst in der geistigen Welt vor und wird uns heute zunächst in Form imaginativer seelischer Bilder vermittelt. Dieser Bilder zwingen uns nicht; wir müssen sie bewusst ergreifen um sie verwirklichen zu können. So wirkt die geistige Welt heute im Zeitalter der Bewusstseinsseele, wo alles auf die menschliche Freiheit berechnet ist. In der Vergangenheit war das anders und die geistige Welt konnte damals ihre Ziele verwirklichen, ohne dass dazu so sehr die aktive bewusste Mitarbeit des Menschen nötig war.

Im Bewusstsein äußern sich diese unterbewussten Bilder zuerst in Form noch schwer zu fassender Gefühle und Willensimpulse, die aus dem Untergrund des Seelenlebens auftauchen und diesem eine ganz bestimmte Grundfärbung verleihen. Ansatzweise kann man diese Stimmungen schon heute bemerken. Und viel wird davon abhängen, dass diese Gefühle immer mehr ins klare Bewusstsein gehoben werden.

Da wird zuerst ein Gefühl auftreten, das uns zuerst ganz besonders in glücklichen Stunden bemerkbar wird und sich wie ein leise trübender Schatten über unser Seelenleben legt. Wird es nicht klar genug erfasst, legt es sich immer mehr als unbestimmte Last über unser Leben, die uns den Lebensfrieden raubt. Ein nicht zu heilende Lebensunzufriedenheit macht sich breit, die letztlich in eine tiefgreifende Antriebslosigkeit mündet, über die auch hektische äußere Betriebsamkeit nicht hinwegtäuschen kann. Es ist also eigentlich eine Art von Willenslähmung, die dadurch entsteht.

Zweitens tritt eine unbestimmte Sehnsucht nach religiöser und moralischer Vertiefung auf, die aber durch die traditionellen religiösen Institutionen nicht dauerhaft befriedigt werden kann. Und doch wird man sich vielfach mit fanatischem Eifer an einzelne konfessionelle Systeme klammern, um sich an ihnen geradezu ekstatisch

zu berauschen, um so die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse geradezu zu erzwingen. Insbesondere tritt dann vermehrt die blinde fanatische Verehrung einzelner „auserwählter“ Führerpersönlichkeiten auf. Hier kann sich das religiöse Bedürfnis oft sehr deutlich maskieren, indem oft auch sehr weltlich und moralisch nicht besonders vorbildlichen Personen, eine geradezu göttliche Verehrung entgegengebracht wird.

Ein Drittes wird auftreten, das aber heute noch recht wenig zu bemerken ist, nämlich die tiefe Überzeugung, dass man durch das Denken zu einem unmittelbaren Erfassen des Geistigen kommen kann. Diese Überzeugung kann naturgemäß nicht als undifferenzierter Willensimpuls oder als unbestimmtes Gefühl auftreten, sondern kann nur im klaren vollbewussten Denken erlebt werden. Und eben darum ist es heute noch sehr selten zu bemerken, weil die Menschen dafür ganz allgemein noch nicht wach genug sind.

Allen drei Erscheinungen liegen die genannten imaginativen Bilder zugrunde, die die Angeloi in unseren Astralleib einschreiben und uns dadurch von ihren Intentionen erzählen, die sie – in Zusammenhang mit den höheren Hierarchien - bezüglich der künftigen Menschheitsentwicklung haben. Ein ganz bestimmter Grundsatz wirkt in dieser Bilderformung der Engelwesenheiten, der besonders bedeutsam für das **äußere soziale Leben** ist, und den Rudolf Steiner so ausspricht:

Es wirkt der Grundsatz, dass in der Zukunft kein Mensch Ruhe haben soll im Genuße von Glück, wenn andere neben ihm unglücklich sind. Es herrscht ein gewisser Impuls absolutester Brüderlichkeit, absolutester Vereinheitlichung des Menschengeschlechtes, richtig verstandener Brüderlichkeit mit Bezug auf die sozialen Zustände im physischen Leben.

GA 182 (1986), S 145

Rudolf Steiner hat mit seinen Ideen zur Dreigliederung des sozialen Organismus versucht, wesentliche Impulse für eine diesen Intentionen entsprechende soziale Ordnung zu geben. Es ist hier nicht der Raum, darauf näher einzugehen, aber die Brüderlichkeit hat im Sinne dieser Ausführungen ganz besondere Bedeutung für das Wirtschaftsleben. Steiner hat es als **soziales Hauptgesetz** so formuliert:

Das Heil einer Gesamtheit von zusammenarbeitenden Menschen ist um so größer, je weniger der einzelne die Erträgnisse seiner Leistungen für sich beansprucht, das heißt, je mehr er von diesen Erträgnissen an seine Mitarbeiter abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der anderen befriedigt werden.

GA 34 (1987), S 213

Der zweite Impuls, der den Menschen aus der Engelwelt zukommt, bezieht sich unmittelbar auf das **seelische Leben** der Menschen und wird da eine ganz bestimmte religiöse Grundhaltung anregen:

Alle freie Religiosität, die sich in der Zukunft innerhalb der Menschheit entwickeln wird, wird darauf beruhen, dass in jedem Menschen das Ebenbild der Gottheit wirklich in unmittelbarer Lebenspraxis, nicht bloß in der Theorie, anerkannt werde. Dann wird es keinen Religionszwang geben können, ... denn dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein, und niemand wird durch eine besondere Kirche, die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat, nötig haben, das religiöse Leben aufrechtzuerhalten. Die Kirche kann, wenn sie sich selber richtig versteht, nur die eine Absicht haben, sich unnötig zu machen auf dem physischen Plane, indem das ganze Leben zum Ausdruck des Übersinnlichen gemacht wird.

GA 182, S 145f.

Das bedeutet aber, dass es zu einer wirklichen Begegnung von Ich zu Ich kommen muss. Wir müssen in unseren Mitmenschen den schöpferischen Kern, die geistige Individualität erfassen, und von allem absehen, was nur anerzogene Maske ist, d.h. von allen angelernten Meinungen, die sich durch den Beruf und die Lebensumstände als Hülle um diesen individuellen Schöpfungsquell gelegt haben. Und zugleich müssen wir selbst bereit sein, den Kern unseres Wesen zu enthüllen. Dann erfüllt sich das Christuswort:

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,19)

Der dritte Impuls der Engelwelt bezieht sich auf das künftige **Geistesleben** der Menschen. Es ist die schon angesprochene Fähigkeit, durch das Denken zu einem

unmittelbaren Erfassen des Geistigen zu kommen. Wird dieser Impuls nicht ergriffen, wird sich der Intellekt in immer stärkeren Abstraktionen verlieren, die immer weniger an die Lebenswirklichkeit heranreichen. Rudolf Steiner hat namentlich in seiner **Philosophie der Freiheit** die Grundlagen für ein derart erkräftetes Denken gelegt. Und es gibt durchaus heute schon einzelne Menschen, die derartige geistige Erfahrungen im Denken haben. Es wurde hier schon öfters der österreichische Physiker Wolfgang Pauli zitiert, weil er diese Erfahrung in deutlich sprechende Worte kleidet:

Wenn man die vorbewusste Stufe der Begriffe analysiert, findet man immer Vorstellungen, die aus «symbolischen» Bildern mit im allgemeinen starkem emotionalen Gehalt bestehen. Die Vorstufe des Denkens ist ein malendes Schauen dieser inneren Bilder, deren Ursprung nicht allgemein und nicht in erster Linie auf Sinneswahrnehmungen ... zurückgeführt werden kann

Die archaische Einstellung ist aber auch die notwendige Voraussetzung und die Quelle der wissenschaftlichen Einstellung. Zu einer vollständigen Erkenntnis gehört auch diejenige der Bilder, aus denen die rationalen Begriffe gewachsen sind. ... Das Ordnende und Regulierende muss jenseits der Unterscheidung von «physisch» und «psychisch» gestellt werden - so wie Platos's «Ideen» etwas von Begriffen und auch etwas von «Naturkräften» haben (sie erzeugen von sich aus Wirkungen). Ich bin sehr dafür, dieses «Ordnende und Regulierende» «Archetypen» zu nennen; es wäre aber dann unzulässig, diese als psychische Inhalte zu definieren. *Vielmehr sind die erwähnten inneren Bilder* («Dominanten des kollektiven Unbewussten» nach Jung) *die psychische Manifestation der Archetypen, die aber auch alles Naturgesetzliche im Verhalten der Körperwelt hervorbringen, erzeugen, bedingen müssten.* Die Naturgesetze der Körperwelt wären dann die physikalische Manifestation der Archetypen. ... Es sollte dann jedes Naturgesetz eine Entsprechung innen haben und umgekehrt, wenn man auch heute das nicht immer unmittelbar sehen kann.ⁱ

Ob sich diese Impulse, die die Engel in die Seele des Menschen legen, verwirklichen, hängt vom freien Willen der Menschen ab. Wir müssen die Intentionen der Angeloi mit voll erwachter Bewusstseinsseele ergreifen – von selbst wird es nicht geschehen. Ergreifen wir sie nicht, machen sich unter uns die **Gespenster der Vergangenheit** breit – und das kann man heute nur allzu deutlich bemerken. Im Rechtsleben wirkt noch immer das Gespenst Roms, in vielen Religionsgemeinschaften gehen die Gespenster längst vergangener Epochen um, und das Gespenst des platten Materialismus des 19. Jahrhunderts, durch die Wissenschaft längst widerlegt, ist allgegenwärtig.

Wir haben in diesem Zusammenhang auch mit dem Einfluss der Widersachermächte zu rechnen. Luzifer will den Menschen zwar zum Geistigen, aber nicht zum freien Willen kommen lassen. Er will den Menschen durchaus zum Guten führen, aber er soll gleichsam eine Art moralischer Automat werden. Ahriman wiederum will den Menschen ganz vom Geistigen wegführen und ganz mit der irdischen Welt verbinden. Wenn die Menschheit die Intentionen der Angeloi nicht wach genug ergreift, wenn sich ihre Impulse nicht verwirklichen können, wird ihre Arbeit zum eitlen Spiel degradiert und sie werden auf andere Weise versuchen müssen, ihre Ziele zu verwirklichen. Sie werden ihre Tätigkeit auf ein anderes Feld verlegen müssen, und das wird für die Menschheit nur wenig heilsame Folgen haben. Darüber wird noch einiges zu besprechen sein.

ⁱ H. Atmanspacher, H. Primas, E. Wertenschlag-Birkhäuser (Hrsg.), Der Pauli-Jung-Dialog, Springer Verlag, Berlin Heidelberg 1995, S 219